

FRITZ LIEBIG  
1000 Jahre NECKARGERACH  
1200 Jahre GUTTENBACH  
HERAUSGEGEBEN VON DER GEMEINDE NECKARGERACH 1976

S. 116-118

Die katholischen Gotteshäuser  
**Neckargerach**

An anderer Stelle wurde schon gesagt, daß 1688 bei der beginnenden Katholisierung im Ort eine kleine Schar von Katholiken in der Wohnung eines Gleichgesinnten zusammengekommen war, um die erste Messe zu feiern. Im selben Jahr, am 7. März, erlaubte der Kurfürst auf Grund eines mit dem Bischof von Würzburg geschlossenen Vertrags, daß für den Gottesdienst das Rathaus benutzt werden durfte. Nachdem die Katholiken 1698 das Mitbenützungsrecht in der reformierten Kirche erhalten hatten, wurde diese von dem Würzburger Weihbischof Weingärtner am 13. Mai 1700 konsekriert (geweiht). 1707 wurde sie den Katholiken ganz zugesprochen.

Das altersgraue Gemäuer verlangte hundert Jahre später einen Neubau. Er wurde 1838 begonnen und stand im Oktober 1840 fertig da; sehr bald traten jedoch im Mauerwerk Risse auf. Der Turm drohte einzufallen. Man hatte die neue Kirche im rechten Winkel zur früheren erstellt und im lockeren Baugrund des ehemaligen Kirchhofs nicht genügend fundamementiert. So mußte man schon 1846 das Gebäude abtragen und in den Jahren 1848 bis 1850 abermals hochführen. Als nach dem zweiten Weltkrieg die Zahl der Gläubigen so stark angewachsen war, daß die Sitzplätze nicht mehr ausreichten, mußte man an einen Erweiterungsbau denken. In architektonisch guter Lösung konnte er am 15. August 1970 seiner Bestimmung übergeben werden. Den alten Chor mit Sakristei hatte man niedergelegt und durch ein geräumiges Querhaus ersetzt. In dessen weitausladender Nische fand der künstlerisch wertvolle, für eine Dorfkirche geradezu imposante Hochaltar den ihm gebührenden Platz.

Das barocke Altarwerk stammt aus der Franziskanerkirche Mannheim, die 1838 im selben Jahr, in dem man in Neckargerach zu bauen begann, abgebrochen worden war. Das Altarbild zeigt in andächtiger Verzückung den hl. Franziskus. Die dem Altaraufbau beigegebenen Statuen der hll. Sebastian und Rochus können als recht gute Darstellungen angesehen werden. An den Kircheneingängen stehen die Figuren des hl. Franz von Assisi sowie des Kapuzinerheiligen Fidelis von Sigmaringen.

Im Kirchenraum befindet sich außerdem ein schön bearbeiteter Taufstein, der in der reformierten Zeit — mitten im Dreißigjährigen Krieg — gestiftet wurde. Die Inschrift lautet: „MELCHIOR SEYBOLD ANNO 1628 CHURFÜRSTLICH PFALZ. SHULTHEISS.“

Nicht unerwähnt bleibe, daß im Jahr 1764 als der wohl leibliche Bruder des Ortspfarrers Potschka der Pater Elias Rudolph Potschka, der mehr als 40 Jahre lang im Fränkischen Lehrer gewesen war, im gesegneten Alter von 81 Jahren in der Kirche beigesetzt wurde.

Die Kirche zu Neckargerach ist der heiligen Afra geweiht. Der Tag, an dem sie, jährlich wiederkehrend, verehrt wird, ist der 7. August. Sie starb als Blutzugin für den christlichen Glauben um das Jahr 303 in Augsburg, wo sie auf der Lechinsel verbrannt wurde. Über ihrem Grab ist eine mächtige Kirche errichtet worden. In ihr ließ sich der hl. Bischof Ulrich von Augsburg, der im Ungarneinfall 955 die Stadt verteidigt hatte, beisetzen. Das Ansehen, das Sankt Afra schon genoß, wurde dadurch in der gesamten Diözese Augsburg noch mehr gefestigt. Schutzheilige wurde sie innerhalb des Bistums Freiburg nur in Mühlenbach im Kinzigtal und Neckargerach sowie in der Filialkirche Ebringen (Hilzingen) bei Freiburg. Wann und warum sie in Neckargerach zur Patronin gewählt wurde, kann man nur vermuten. 1786 schreibt Widder, daß man eine Kilianskirche da habe, und Oechsler sagt im Diözesan-Archiv 1907: „Dem hl. Kilian war ehemals die protestantische Kirche in Neckargerach geweiht.“ Möglicherweise hat der als Missionar von der würzburgischen Kirche hierher entsandte Pater Scheffer, der 1697 zum Pfarrer ernannt wurde, eine diesbezügliche Bitte seinem Bischof vorgetragen, der entsprochen wurde. Es geschah ja oft, daß kanonisierte Heilige mit der Zustimmung des Bischofs ausgetauscht wurden. Der Mädchenvorname Afra wurde, dem katholischen Kirchenbuch zufolge, in der Dorfbevölkerung das erste Mal 1713 bei einer Tochter des Engelwirts Englisch ausgewählt.